

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Hunold's Buchdruckerei, Sohrau OSt.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 21

Berserfer. Nr. 49

Sonnabend, den 22. Mai 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Pfingsten!

Das Frühlings- und Geburtstagsfest der christlichen Kirche, das liebliche Fest in der Natur: Pfingsten ist gekommen. Überall offenbart sich die Heiligkeit des Festes, sichtbar ruht Gottes Geist und Segen auf den blühenden Gefilden und der sprossenden Saat und weckt dadurch auch im Menschen festliches Hoffen.

Die Natur ist gleichsam eine wahnende Erinnerung an die Entstehung des Christentums.

Die gewaltigen Lehren des Heilands, sein Kreuzestod und die Auferstehung hatten wohl die heilige Saat ausgestreut, aber die Erkenntnis mußte erst geweckt werden, es mußte sich erst in Flammenzungen der heilige Geist herniederentfalten auf die Jüngerschaft, daß sie inne wurde, welch kostbares Pfand ihr anvertraut war, daß die ausgebreitete Saat aufging und Früchte trug. Vom Strahl der Erkenntnis durchleuchtet, trugen dann die Jünger das Evangelium hinaus in die Welt.

Diese Pfingstereignisse sind es, die auch heute noch unsere Seele erfüllen und die alle Menschen veranlassen sollten, gleichwie die Jünger das Evangelium mit Flammenzungen zu künden auszujoagen, an der Ausbreitung und Erfüllung unserer Kulturmission mitzuarbeiten und ihre Mission zu wecken. Der Geist Gottes ist der Geist der Freiheit und der Veröhnung, des Friedens und der Eintracht und daß dieser Geist zum Seile der Menschheit immer fester Wurzel fass, immer herrlichere Frucht trage, muß unser Pfingstwunsch sein.

Das Pfingsten in der Kirche, das Pfingsten in der Natur und im äußeren Leben muß auch unser inneres Seelenleben erfüllen. Die Volkseele muß das Pfingstfest in sich aufnehmen und die Erkenntnis seines Wertes wahren, um sich in den schweren Kämpfen unserer Zeit siegreich zu halten und emporzuringen.

In der Geschichte eines jeden Volkes ist ein solches Pfingsten zu vergeichen und so wird auch einst kommen ein Pfingsten für die ganze Menschheit, wo die hohen heiligen Kulturtüden, die ewigen Wahrheiten, die langsam in den einzelnen Volkseeelen emporgesproßt sind, im Strahl des heiligen Geistes Gemeingut und Leitstern der Menschheit werden.

Rundschau.

Polen.

Die Vorgänge in Warschau.

Pilsudski's Sieg. — Rücktritt des Staatspräsidenten Wojciechowski und der Regierung Witos. — Professor Bartel Ministerpräsident.

Warschau, 14. Mai. In Warschau dauerten heute in der Nähe des Belvedere und in der Vorstadt Ochota die schweren Kämpfe an. Es sollen 200 Tote und 1000 Verwundete zu verzeichnen sein. Der Belvedereplatz war bis Freitag mittag noch in den Händen der Regierung. In den Kämpfen zwischen den regierungstreuen Truppen und den Abteilungen Pilsudski's ist, nach einem offiziellen polizeilichen Bericht, die Zahl der Toten mit 21 und die der Verwundeten mit 200 festgestellt worden. In den Straßen Warschaus sind Barrikaden errichtet worden.

Warschau, 15. Mai. Nach zuverlässigen Nachrichten ist das Belvedere gestern abend von den Truppen des Generals Pilsudski besetzt worden. Der Präsident der Republik und sämtliche Regierungsmitglieder hoben das Schloß und die Stadt Warschau im Flugzeug und in Kraftwagen in unbekannter Richtung verlassen. In den Gebieten an der Grenze und auch im Innern herrscht größtenteils völlige Ruhe.

Warschau, 16. Mai. Der Staatspräsi-

dent Wojciechowski und der Ministerpräsident Witos haben ihre Ämter niedergelegt. Der Sejmarschall Katoj teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er in Anbetracht des Verhältnisses Wojciechowski's auf den Posten des Präsidenten der Republik auf Grund des Artikels 40 der Verfassung vertretungsweise die Funktionen des Präsidenten der Republik übernommen habe. Warschau Pilsudski hätte eine längere Konferenz mit Katoj. Dieser verhandelte darauf mit Vertretern der verschiedenen Parteien.

Warschau, 16. Mai. Der Sejmarschall Katoj hat in Vertretung des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Professor Bartel, der im neuen Kabinett das Eisenbahnministerium übernimmt, zum Ministerpräsidenten ernannt. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident und Eisenbahnministerium: Prof. Roginski Bartel (Arbeitsklub).

Leiter des Außenministeriums: Zaleski, ehemaliger polnischer Gesandter beim Duktinal. Inneres: Wlodzianowski, ehemaliger Wojewode von Wolhynen.

Minister für Dreeswesen: Marschall Pilsudski.

Finanzen: Czesowicz, bisheriger Unterstaatssekretär im Finanzministerium.

Öffentliche Arbeiten: Professor Broniewski.

Leiter des Ministeriums für soziale Fürsorge: der bisherige Unterstaatssekretär Dr. Zurkiewicz.

Ackerbau und Bodenreform: Kaczynski. Ministerium für Handel: Gollwicz, bisheriger Departementsdirektor im Ministerium für Handel und Industrie.

Leiter des Ministeriums für Kultus, Unterricht: Mikulowski-Pomorski.

Zukuf: Professor der Warschauer Universitäts Dr. Malowski.

Nach der Bildung der neuen Regierung erklärte der Ministerpräsident Pressvertretern gegenüber, daß die neue Regierung zur Sicherheit der Staatsbürger bis zur Wahl des neuen Präsidenten am Ruder bleiben wird. Die Wahl wird bereits in nächster Zeit erfolgen.

Warschau, 16. Mai. Der Bruderkrieg in der Hauptstadt Warschau ist beendet. Das Chaos wich einer allmählichen Klärung. Pilsudski ist Herr der Lage. Die Regierung Witos hat ihren Rücktritt erklärt. Wojciechowski hat auf sein Amt als Staatsoberhaupt verzichtet, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Pilsudski übernahm die politische und die militärische Organisation des Landes. Sejmarschall Katoj, der der linken Gruppe der Wlaffen angehört, hat die ihm von Pilsudski übertragenen Regierungsgeschäfte übernommen und ist sofort an die Bildung der neuen Regierung gegangen.

Warschau, 17. Mai. Der stellvertretende Präsident der Republik, Katoj, hat durch Verordnung die Einstellung aller Kampfhandlungen befohlen. Die einzelnen Regimenter werden nach und nach in die Garnisonen zurücktransportiert. Auf den wichtigsten Eisenbahnlinien wurde der Personenverkehr bereits wieder voll aufgenommen. Der zurückgetretene Staatspräsident Wojciechowski hat sich als Privatmann nach dem Schloß Spala begeben. Sämtliche Mitglieder der ehemaligen Regierung Witos sind auf freiem Fuß. In Warschau, wo die Barrikaden beseitigt sind, ist der Verkehr der elektrischen Straßenbahn wieder aufgenommen. Die Kampfgegend war am Sonntag das Ziel von Laufenden von Neugierigen. Zahlreiche Häuser weisen schwere Beschädigungen auf. Die amtliche Verlustliste über die Kämpfe in Warschau nennt 205 Tote und 966 Verwundete. Die Politiker der Rechten fordern baldige Einberufung der Nationalver-

sammlung, wo sie bei der Neuwahl des Staatspräsidenten auf die gegenwärtige Rechtsmehrheit zählen. Die Linkspartei veröffentlicht Erklärungen, die gegen Einberufung der Nationalversammlung und für diktorische Wfzung plädieren. Auflösung des Parlaments, Neuwahlen nach der Aenderung der Wahlordnung, Linkregierung und Vizepräsident sind die Forderungen. Die bäuerliche Partei verlangt außerdem die Durchführung der Agrarreform.

Warschau, 17. Mai. In der Ministerratsitzung, die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel stattfand, wurde ein Aufruf an die Staatsbürger der Republik Polen erlassen, in dem sie Maßnahmen zur Beseitigung der moralischen Zersetzung im öffentlichen Leben anfordert und von sämtlichen Staatsbürgern unbedingten Gehorsam und lokale Mitarbeit verlangt. Der Ausnahmezustand in Warschau, der Wojewodschaft Warschau und Wilna und in den Kreisen Lufow und Sieblec und in der Wojewodschaft Lublin ist aufgehoben worden.

Warschau, 17. Mai. Die Nationalversammlung, die aus beiden Kammern, Sejm und Senat besteht, soll bereits in der kommenden Woche zu der Wahl des neuen Staatspräsidenten scheitern.

Kattowitz, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des schlesischen Sejm wurde der Antrag der Koalitionspartei und der nationalen Arbeiterpartei auf Auflösung des Staatlichen Pilsudski's, der die gesamte ober-schlesische Wirtschaftslage besonders schwer erschüttert habe, mit einer Mehrheit von fünf Stimmen angenommen.

Warschau, 18. Mai. Gestern wurden auf dem Militärfriedhof in Powonki die meisten Opfer des 12., 13. und 14. Mai beigesetzt. Die Zahl der in den Massengräbern Bestatteten beläuft sich auf 47 Offiziere, 140 Soldaten und 138 Zivilpersonen. An den Beerdigungsfestlichkeiten nahmen die Regierung, der Sejm und der Senat teil. Warschau Pilsudski war nicht anwesend, weil er erkrankt ist. Die Beerdigung der Opfer wurde teilweise zu Kundgebungen gegen die dem Marschall Pilsudski ergabenen Diktator ausgenutzt. So rief u. a. nach einer scharfen Oratorie der Militärgerichtliche Befehl die Tressen von seinem Rock ab und warf sie den Pilsudski-Generälen vor die Füße.

Warschau, 18. Mai. Das allgemeine Interesse richtet sich jetzt auf die Entschelbung der rechtsparteilichen Führer in Polen, die gegen die Einberufung der Nationalversammlung nach Warschau protestiert haben. Man glaube jedoch, daß auch in Polen bald wieder eine Beruhigung der Gemüter eintreten wird und daß die Bemühungen der Generale Haller und Musnicki, eine freiwillige Armee gegen Pilsudski zu bilden, nicht den gewünschten Erfolg haben werde. Eine Anzahl der internierten Regierungsgenerale wurden freigelassen. General Zizonj in Kattowitz hat sich Pilsudski zur Verfügung gestellt, ebenso die Kommandeure von Lublin, Czodno, Brest-Litowsk und Bregenzyl. Die sozialistische Partei fordert die Arbeiterschaft zu weiteren rücksichtslosen Handeln gegen die Rechte auf und strebt nach einer Arbeiter- und Bauernregierung. Sie erklärt, alle ihre Energie und ihre Kräfte einsetzen zu wollen für die Durchführung sozialer und politischer Reformen. General Sontkowski, der frühere Kriegsminister, der als Oberkommandierender der Posener Truppen einen Selbstmordversuch gemacht hat, befindet sich außer Lebensgefahr und ist auf dem Wege fortschreitender Besserung. Dagegen hat der Oberst Waszlowicz, Leiter der Warschauer Unteroffizierschule, der mit größter Energie für die Regierung Witos gekämpft hat, Selbstmord begangen. Der neue Außenminister Jezoski empfing

die Vertreter der auswärtigen Presse und erklärt, er werde im wesentlichen die Politik Straynskis fortführen. Die Tatsache, daß polnische Truppen noch immer in der Nähe Warschaws händeln, sei mit technischen Schwierigkeiten beim Abtransport zu erklären.

Warschau, 18. Mai. Die polnische Gesandtschaft in Berlin stellt kategorisch fest, daß sämtliche Meldungen über einen Vormarsch des Generals Haller gegen Warschau, wie auch über sonstige Angriffs vorbereitungen eigenmächtiger Regimenter tendenziös sind und jeder Grundlage entbehren. Ebenso sind alle Meldungen, die in Berliner Zeitungen aufgetaucht sind und über die Auslösung einer autonomen Provinz oder über Vorbereitungen für eine Sonderstellung der Provinz Posen berichten, absolut unrichtig und frei erfunden.

Warschau, 18. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Blos hat am Montag Warschau verlassen und sich nach seinem nicht weit von Krakau gelegenen Heimatdorf Wierzbolawice begeben. Telegraph und Telefon sind wieder in normalem Betrieb. Die militärische Kontrolle über Telephongespräche ist aufgehoben, ebenso seit gestern abend die militärische Zensur. Sämtliche Posener Regimenter, die während der jüngsten Ereignisse nach Warschau entsandt worden waren, sind in ihre Standorte zurückgeschickt worden.

Warschau, 20. Mai. Gestern abend fand eine Konferenz des Sejmarschalls Rataj mit dem Ministerpräsidenten Bartel und dem Marschall Willsudski im Ministerpräsidentenrat statt. Man beschäftigte sich vor allem mit der Lage in Posen, die dank der Vermittlungsaktion des Senatsmarschalls Trompczynski sich am Dienstag vollkommen entspannt hatte.

London, 20. Mai. Der in der Presse gegenüber Willsudski angelegene Ton ist durchaus freundlich. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Marschall Willsudski in seiner Außenpolitik von dem friedlichen Weg von Locarno nicht abgehen werde. Man hält es sogar für möglich, daß er die Wahl des Grafen Straynski zum Präsidenten der polnischen Republik begünstigen werde. Wie die „Times“ bemerken, habe sich Willsudski mit seiner scharfen Kritik an einer übertriebenen Freundschaft gegenüber England große Sympathien erworben. Das Wichtigste, was Willsudski zunächst unternehmen müsse, sei die Herstellung einer gesunden Finanzlage.

Warschau, 20. Mai. Die Posener Unterversität wurde geschlossen, weil die Posener Studenten eine sehr provokatorische Haltung einnehmen.

Warschau, 20. Mai. Sejmarschall Rataj hat heute seinen politischen Freunden erklärt, daß er auf keinen Fall eine Kandidatur zum Staatspräsidentenposten annehmen würde. Selbst im Fall seiner Wahl werde er das Amt nicht annehmen.

Warschau, 20. Mai. Der Regierungskommissar von Warschau erließ heute eine Verordnung, durch die er die Bevölkerung zur sofortigen Abgabe sämtlicher Waffen bis zum 23. Mai auffordert. Nach Ablauf des Termins werden über Personen, die ihre Waffen nicht abgegeben haben, strenge Strafen verhängt.

Kattowitz, 18. Mai. Der deutsche Klub im schlesischen Sejm erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Wir deutsche Abgeordnete stehen unverrückbar auf dem Boden der Verfassung. Die lautere Persönlichkeit des Marschalls Willsudski gibt Gewähr, daß seine Entschlüsse von der Sorge um das Wohl der Republik patriotischem und demokratischem Empfinden entspringen sind. Die verfassungsmäßigen Organe sind wieder vorhanden und die Vorbereitungen der Befriedigung gesichert. Deutsche, Ihr habt in der vergangenen Woche bewiesen, daß unsere oft ausgesprochenen Erklärungen über die staatsbürgerliche Verantwortlichkeit des Deutschtums ehelich und begründet sind. Wir danken Euch, weil daraus Vertrauen erwachsen kann zwischen dem Mehrheitsvolke und der deutschen Minderheit. Uner-schütterlich ist unsere Auffassung von staatsbürgerlichen Pflichten und uner-schütterlich auch unser Verlangen nach voller Gleichberechtigung im Staate.“

Deutschland.

Das dritte Kabinett Marx.

Berlin, 18. Mai. Das Reichskabinett trat gestern vormittag gegen 11 Uhr unter dem Vorsitz des neu ernannten Reichskanzlers Marx zur ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Ueber die Ernennung Marx zum Reichskanzler wird folgendes amtliches Kommuniqué veröffentlicht:

Der Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Marx zum

Reichskanzler ernannt und ihn gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt. Ferner hat der Reichspräsident auf den Vorschlag des Reichskanzlers Marx die Mitglieder der bisherigen Regierung in ihren Ämtern bestätigt.

Heute nachmittag empfängt Reichskanzler Marx die Führer der Regierungsparteien, um mit ihnen mündlich über das Schicksal der Flaggverordnung sich auszuhandeln. Wie gemeldet wird, wird Reichskanzler Marx in seiner Regierungserklärung zu jure nicht angefaßt werden soll, daß aber ihre Durchführung elastischer ausgelegt wird. Es soll angeordnet werden, einen Ausschuss einzusetzen, der dem Wunsch des Reichspräsidenten entsprechend die Frage der Schaffung einer Einheitsflagge zu prüfen haben wird. Reichskanzler Marx wird auch mit den Parteiführern die Frage der parlamentarischen Behandlung der Regierungserklärung erörtern.

In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich das geschäftsführende Reichskabinett mit dem Gesandtschaftsbericht über die Fürstenaufnahme. Nachdem der Reichstag den Gesandtschaftsbericht des Volksbegehrens abgelehnt hat, wird dieses Gesetz, wie es die Verfassung vorsieht, nunmehr zum Volksentscheid gebracht. Das Kabinett hat gestern beschlossen, den 20. Juni als den Abstimmungstag für den Volksentscheid anzusetzen. Eine entsprechende Ausführungsverordnung wird noch heute vom Reichsinnenminister erlassen werden.

Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Marx gab in der gestrigen Reichstagsitzung die Regierungserklärung ab, welche von der Mehrheit des Reichstages gutgeheißen wurde. Das Haus verlagte sich darauf bis Montag, 7. Juni.

Berlin, 18. Mai. Wie die „D. Z.“ erzählt, hält sich Reichskanzler Dr. Luther seit seiner Abreise aus Berlin in Essen (Ruhr) auf. Er beschäftigt sich dort als Rechtsanwalt niedergelassen.

Aus aller Welt.

Die vorregnete Offenstee in Marokko.

Paris, 18. Mai. In Marokko herrsche, nach den vorliegenden Meldungen, am Sonntag und Montag völlige Ruhe, da ein harter Regen jede Operation unmöglich macht. Es wird behauptet, daß die Kistenleute Targuist am Ufer des Oghessuffes, wo sich einer der Rommandoposten Abd-el-Krimas befand, getötet haben. Man erwartet, daß eine neue große Aktion unternommen wird. Der Oberkommandierende, General Boichut, bereist zu diesem Zwecke die Front, um an Ort und Stelle mit den Abteilungscommandanten die Einzelheiten des Vorgehens zu besprechen.

Tanger, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Alhucemas haben die S. anter dort bei ihren ausgedehnten Operationen durch das Feuer der Kistenleute schwere Verluste erlitten. Eine Abteilung der Fremdenlegion in Stärke von 360 Mann wird als verloren gemeldet. Sie soll in eine Schlucht marschieren, abgeschnitten und bis auf den letzten Mann getötet oder gefangen genommen worden sein. Es wird ferner erklärt, daß Kaufleute in Alhucemas ihre Warenvorräte nach Mellilla zurücksenden, in Erwartung eines baldigen starken Angriffs Abd-el-Krimas.

Portales.

Sohran, den 21. Mai 1926.

§ (Neuer Fahrplan.) Vom 15. Mai ab trat der neue Fahrplan für das Sommerhalbjahr in Kraft. Derselbe bringt auch für die hiesige Straße einige kleinere Änderungen in der Abfahrts- und Ankunftszeit. Im übrigen verweisen wir auf den Fahrplan in der hiesigen Nr.

§ (Sitzung der kommissarischen Stadtverwaltung.) Die Rada mitjela saßte in ihrer Sitzung am 14. d. M. nachstehende Beschlüsse: Die ul. Merlika wird geteilt und zwar besteht die eine Hälfte der äußeren Ringstraße von Slotta bis zum Krankenhaus ul. Merlika, die andere Hälfte von Soriwoda bis zum Schwitzmarkt ul. Drogowoda (Gartenstraße.) Die Straßen im Klezczyowa-Stadtteil erhalten nachstehende Benennung: Von der Eisenbahn bis Mierva ul. Fabryczna, von Dyrba bis Smilchal Pot-Dzijska, bei Drobil ul. Marci. — Die Rückzahlung der ersten Rate in Höhe von 7500 Zloty auf das von der Bank Polska seitens der Stadt entnommene Darlehen von 45000 Zloty wird vertagt. — Der Vertrag zwischen dem Magistrat und der Wojewodschaft betr. Subventionierung des hiesigen Programms wird bestätigt. Die Stadt erhält

24000 Zloty pro Jahr. — Der Abbruch der sog. Walle hat einen Erlös von 52 Zloty gebracht. Die Veräußerung nimmt hiervon Kenntnis. — Dem Stadtdiener Nowak wird der Lohn pro Tag von 2,50 auf 3 Zloty erhöht. — Genehmigt werden 350 Zloty zum Ankauf von 100 Stück Hütern. Diefelben sollen im Stadtwald zum Vertilgen von Hasen verwendet und in einem fahrbaren Stall untergebracht werden. — Der Bischof des Magiats, die Teilkaufaktion bis ins das Westliche Haus in der ul. Drogowoda (Golgstraße) zu verlängern, wird bestätigt. — Von der bereits erfolgten Vertagung der Kolonade im städt. Krankenhaus wird Kenntnis genommen. — Die Bilanz der Stadtkasse pro 1925 wird genehmigt und dem Räumlicher Entlassung erteilt. — Ein Stall im Slotta'schen Grundstück in der Niederstraße, der durch den Stadtgraben f. g. dort beschädigt worden ist, soll auf ästhetische Kosten repariert werden. — Dem Radfahrerretten Tow. Cyclistow wird eine einmalige Subvention seitens der Stadt von 100 Zloty bewilligt. — Der Stadtdirektor Kubiak erhält als Protokollführer bei den Sitzungen des Reichstagskomitees 3 Zloty für jede Sitzung. — Die schludnen Fenster im Schulgebäude sollen verglast werden, die Mittel hierzu werden bewilligt. — Dem p. Nowak werden die städt. Marktschneider für jeden insofern Klauensende ausgefallenen Rindermarkt um 50 Zloty ermäßigt. — Dem Wingenat Pira wird Subventionierung über sein von der Stadt entnommenes Darlehen in Höhe von 1200 Z. erteilt. — Die Bemessung der städt. Grundsteuer durch den Landmesser Smil aus Lohlow wird bis nach der Ernte vertagt.

§ (Der Magistrat) fordert im Anzeigenteil die Besitzer an, die rückständigen Steuern (Schulden, Grund- und Hundsteuer) bis spätestens Ende Mai bei Vermehrung zwan-geweißer Vertreibung zu entrichten. Diefelben ist auch das Rückgeld bald bei Ausständigung der Rechnung, spätestens innerhalb 5 Tagen zu begleichen. Von den 600 Konsumenten bleiben immer fast die Hälfte mit der Zahlung des Rückgeldes im Rückstand, was mit einer glatten Abwicklung der Kassengeschäfte in der Kämmereikasse sich natürlich nicht vereinbaren läßt.

§ (Jagdverpachtung.) Bei der am 16. d. M. stattgefundenen Verpachtung der zweiten Hälfte der städtischen Jagd (3500 Morgen) war Herr Hotelbesitzer Robert Nawrotzki mit 650 Zloty pro anno Meist- und Bietender. Die Nacht dauert bis 1930. — Wie der Magistrat im Anzeigenteil bekannt gibt, liegt der Jagdverpachtungsvertrag in der Zeit vom 20. Mai bis zum 3. Juni im Stadtdirektoriat zur öffentlichen Einsicht aus.

§ (Versterbung.) Die Aufzählung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1905 findet in Sohran am 9., 10. und 11. Juni im Bereichsanze auf der ul. Rudolfa statt und zwar haben sich zu stellen: am 9. Juni die Mannschaften aus Sohran, Bogulchowiz, Kiofotzin, Dera- und Nieder-Schwirlan. Am 10. Juni: Boranowiz, Gijewo, Gogolou, Worbrigen, Gollowiz, Bab, Ober- und Nieder-Jastrzeb, Kuzarowiz, Klezczyow, Mochczyniz; am 11. Juni: Dschin, Pollowiz, Nozobana, Noj, Nowin, Naplan, Naplanow, Szajnowiz.

§ (Neue Postermittelungsstelle.) Vom 20. d. M. ab ist in Rudzica (Niederdorf) beim Gasthausbesitzer Franz Krowta eine öffentliche Fernsprechstelle durch die Postbehörde errichtet worden.

§ (1. Jahr neuer katholischer Friedhof.) Am 11. Mai d. J. waren 1. Jahr verstorben, nachdem der neue katholische Friedhof eingeweiht worden ist. In dem einen Jahre sind dafelbst 108 Personen und zwar 64 Kinder und 44 Erwachsene bestattet worden.

§ (Anmeldebedingungen für die Winderhaltsschule.) Nach einseitlicher Regelung der Schulanmeldung für alle Winderhaltsschulen durch die Schulanleitung der Wojewodschaft ist bestimmt worden, daß die Anmeldung der Kinder in der Zeit vom 25. bis 31. Mai cr. im Amtszimmer des Leiters der zuständigen Winderhaltsschule zu bestimmten Stunden zu erfolgen hat (in Sohran an den genannten Tagen von 12—1 Uhr mittags in der Ranglei der Schulleitung.) Bei mündlicher Anmeldung muß der betreffende Schulleiter ein Protokoll anfertigen, daß der Antragsteller zu unterzeichnen hat. Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen, andere Urkunden sind nicht erforderlich. In der genannten Zeit sind also anzumelden: 1. Alle Kinder, die am 1. September 1926 schulpflichtig werden, auch wenn schon andere Anträge gestellt sind; 2. alle Kinder, die zur Zeit polnische Schulen besuchen, wenn der Erziehungsberechtigte ihre Ueberführung in die Winderhaltsschule wünscht. Für Kinder, die bereits

eine Kinderheilstule besuchen, bedarf es keiner neuen Anmeldung.

§ (Schüßengilde.) In der Generalversammlung am 16. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, das Königschießen wie bisher vom 2. Pfingstfesttage bis zum darauffolgenden Sonntag abzuhalten. Am 2. Pfingstfesttage (Montag den 24. d. M.) tritt die Gilde um 1/2 Uhr mittags vor dem Rathaus zur Abholung der vorjährigen Würdenträger an (Schüßenkönig, Pötelbesitzer, Rawohl, rechter Marschall Kaufmann Herrich, linker Marschall Kaufmann Roslowitz). Um 9 Uhr wird das diesjährige Königschießen eröffnet, das um die Königswürde bis Donnerstag nachmittags 6 Uhr dauert. Jeder Schütze darf in der Königsloge nur 9 Schuß abgeben. Um die Marschallwürden wird von Montag bis Sonntag von 3—7 nachmittags in unbeschränkter Logenzahl geschossen. Die Ordnung in der Schießhalle und am Scheibenstand wird von Schützenkameraden aufrecht erhalten, die Einteilung der Dienstkunden ist in der Schießhalle zur Ansicht für die betr. Kameraden ausgehängt, wovon jeder an Ort und Stelle selbst Einsicht zu nehmen hat. — Von 8 Uhr nachmittags ab findet am 2. Pfingstfesttage im Schüßengarten ein Konzert bei freiem Eintritt statt, ausgeführt von der Kapelle Tom. muz. Zory. — Das Jubiläumsschießen (Fester des 150jährigen Jubiläums der Gilde) ist auf die Tage vom 1.—4. August verlegt worden, da vom 4.—7. Juli, an denen die Fester stattfinden sollte, in Jorscheln ein großes Jagdschießen stattfindet. Die Jubiläumsschieße hier selbst wird vom 1.—4. August in großem Rahmen abgehalten werden. In dem Feste sind nicht weniger als 132 Gilden eingeladen und haben eine Anzahl bereits ihr Erscheinen zugesagt. Gleichzeitig findet hierorts die Delegiertenkonferenz des Allgemeinen Schützenverbandes Polens sowie Fokorumbe der Bundesbehörde statt. — Das Jubiläumsschießen wird an 7 Ständen ausgeschrieben, Stand I Jubiläumsschießen, Stand II Schütze des Schießens, Stand III Meisterische Schütze, Stand IV Meisterische Freischießen, Stand V für die Herren Delegierten, Stand VI Medaillenschieße angelegt, Stand VII Geldgewinne angelegt. Es werden insgesamt 21 goldene und 20 silberne Medaillen ausgeschrieben, auf der Jubiläumsschieße außerdem wertvolle Gewinne.

§ (Vom Radfahrersport.) Am Sonntag, den 16. Mai, veranstaltete der Radfahrerband der Wojewodschaft Schlesien in Bor Nordorf sein diesjähriges Bundes-Eröffnungsbrennen, das auf Veranlassung der Sportkommission in drei Klassen ausgeschrieben wurde. Die Teilnahme der einzelnen Klassen war sehr reger. Der Radfahrerverein Tom. Cycloklub Zory war mit einer Anzahl von Mitgliedern vertreten, von denen drei und zwar Ernst Bruch in Klasse A, Wilhelm Durdak in Klasse B und Anton Wloka in Klasse C Preise errangen.

§ (Schlesischer Sejm.) In der am Mittwoch voriger Woche abgehaltenen Sitzung ist das Mandat des Abg. Morky mit 17 gegen 13 Stimmen als unzulässig erklärt worden. Ein Antrag auf Auslieferung des Abg. Worys an die Strafbehörde wurde abgelehnt. Worys soll 5452,07 Hloty vernannt haben.

§ (Neue Briefmarken.) Die General-Post- und Telegraphen-Direktion hat neue Briefmarken im Werte von 24 gr für die Korrespondenz mit Österreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn herausgegeben, sowie elfache Auslandspostmarken mit 20 gr Marken. Die im Verkehr befindlichen Auslandspostmarken ohne Briefmarken behalten ihre Gültigkeit bis zur Erschöpfung des Vorrats.

§ (Die Zahlung der Vermögenssteuer.) Wie das Finanzamt bekannt gibt, hat das Finanzamtverfahren bis zur endgültigen Regelung der Vermögenssteuererhebung die Anordnung getroffen, daß der Einkommensteuer in Vermögenssteuer in zwei gleichen Raten und zwar: die erste Rate bis Ende Mai 1926, die zweite bis Ende des Monats Oktober 1926 zu zahlen ist. Bis jetzt war nur ein Viertel der Differenz zwischen den drei fälligen Raten auf die Vermögenssteuer zu bezahlen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Höhe der Ende Mai und Oktober fälligen Raten, bei Steuerzahlern von der fünften Stufe aufwärts, deren Vermögen zu der ersten bis zur dritten Vermögensgruppen zählt, vorläufig auf die Höhe der definitiven Vermögenssteuerveranlagung beschränkt wird. Ferner werden die schon fälligen Raten bei Hausbesitzern, die auch dem Mieterschutzgesetz unterliegen, beibehalten, dergestalt, daß zu entrichten sind: Die erste Rate bis 15. Februar 1926, 2. Rate bis zum 15. Mai, 3. Rate bis zum 15. August und 4. Rate bis zum 15. November 1926.

§ (Diebstahl.) In die Gastwirtschaft von Franz Spura in Saffitz wurde eingebrochen. Die Beute der Diebstahls betrug 800 Hloty.

Fahrplan	
Gültig vom 15. Mai 1926.	
Abfahrt der Züge von Zory in der Richtung nach:	
Orzesze	{ 325 735 1050
	{ P140 527 738* P926
* verkehrt nur werktags	
Jastrzebie	{ P857
Zdrój	{ 1224 P259 643
Chybie	{ 455 P857 1224 259
Die mit P bezeichneten Züge nehmen Post mit.	

§ (Wandernde Tuchhändler.) In der hiesigen Gegend wandern jetzt zahlreiche Händler herum, angeblich Franzosen oder Engländer, mit „Cot“ französisch oder englischen Stoffen. Diese Leute, die aus Brdziej, Modyrzow oder sonstwo in Galizien kommen, kein Wort englisch oder französisch kennen und deren Waren meist zusammengekauftete Reste sind, haben ein nimmermüdes Mundwerk und ein Abgemacktes. Was sie für 80 Hloty anbieten, kann man schließlich für 25 oder 20 Hloty erkaufen, nur daß es dann noch zu teuer ist. Sie klabauern die Käufer und die einseitige Kaufmannschaft.

§ (Eine Hochzeit im Zirkus Straßburger) fand am Mittwoch voriger Woche in Reiffen statt. Bei der Anwesenheit des Zirkus in Reiffen besuchte der Geschäftsführer des Zirkus, Wight, beim dortigen Standesamt das Aufgebot mit einer Dame aus Berlin. Nach den geschehen Bestimmungen hätte der Aufgebot in etwa 180 Orten Deutschlands erfolgen müssen. Vom Potsdamer Standesamt war beim Regierungspräsidenten die Befreiung von dieser Befreiung beantragt worden. Die Genehmigung für die Trauung traf aber erst nach der Abreise des Zirkus dort ein und wurde dem Brautpaar von dort land bei der Hochzeit in pomphöher Weise statt. Der Zug nach dem Standesamt erfolgte auf einem leicht geladenen Lastwagen, den die Riesen Elefanten des Zirkus zogen. In beiden Seiten schritten die Ziber in ihren mexikanischen Kostümen. In dem Zuge befanden sich außerdem die beiden Musikkapellen, die Pachtstimmeln und ein großer Teil des Zirkus Straßburger.

§ (Kreisturnfest.) Das diesjährige Kreisturnfest der deutschen Turnerschaft von Polnisch-Schlesien wird am 5. und 6. Juni in Pielitz stattfinden. Der V. B. Turnverein stellt an alle deutschen Vereine von Ost- bis Westpreußen die freundliche Bitte, an diesen Tagen keine eigenen Veranstaltungen zu treffen, sondern die hohen Ziele der deutschen Turnerschaft durch einen Massenbesuch des Kreisturnfestes zu unterstützen.

§ (Verstorbener Heimkehrer.) Vor einigen Tagen lebte der Arbeiter Johann Sehor aus Radlin aus unklarer Kriegsgefangenschaft, in der er sich seit 1915 befand, in seine Heimat zurück. Das E. K. Haus der Dorfbewohner, die ihn längst als tot wäheten, wußte sich mit seinem eigenen, als er erfuhr, daß seine Frau seit fünf Jahren sich mit einem anderen Mann verheiratet hatte.

§ (Der Storch stirbt aus in Schlesien.) Dies ist der Zoologe F. Wase fest. In den letzten fünf bis sechs Jahren ist die Zahl der Störche stark zurückgegangen. Zählte man 1907 in Schlesien noch 1406 Störche, so konnte man 1922 nur noch 508 feststellen. Höher gelegene Orte wie die der Storch vollkommen. Nur da, wo Wasser und die Wiesen ihm Nahrung bieten, ist er noch zu finden. Die zunehmende Trockenlegung der Wiesen und Fieber vertreibt ihn auch dort immer mehr. Auch der Überstand vieler Menschen, die in ihm einen Schädlings fehen, kostet manchem Storch das Leben. Und doch verbietet das Gesetz die Tötung dieses Vogels; sein Abschlag ist strafbar. Jeder Naturfreund sollte es sich angelegen sein lassen, die wenigen Störche, die hier noch sitzen, unserer Heimat zu erhalten.

§ (Beide Beine abgefahren.) Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Bahnhöf Sandzina. Der auf einem Güterwagen befindliche Eisenbahner Wilhelm Morawiek aus Klobitz wollte beim Angelenen absteigen und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er unter den Wagen geriet, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der schwerverletzte, der ledig und etwa 28 Jahre alt ist, liegt in wenig hoffnungsvollem Zustande im Krankenhaus.

§ (Eine Hand abgerissen.) Bei dem Versuch, einen abgesprungenen Treibriemen auf die im Gange befindliche Maschine anzusetzen, erlitt das Schweißrad den Arm eines

Fleischermessers in Gernionka und riß ihm diesen vom Körper. Der Verunglückte fand Aufnahme im Lazarett.

§ (Eeltener Unfall.) In Janowitz bei Mauden ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 20jähriges Mädchen war mit dem Schwimmen eines hölzernen Kreuzes am Waldbrand beschäftigt. Während es unter dem Kreuz mit dem Zurechtlegen der Blumenkränze für das Kreuz beschäftigt war, lebte ein ihr befreundeter junger Mann die Leiter ans Kreuz und stieg hinauf. Kaum in der Mitte der Leiter angekommen, stürzte das Kreuz um, dem Mädchen auf den Rücken, und mit schweren Verletzungen wurde es nach Hause geschafft. Da dem Aufkommen des Kindes nicht gewollt.

§ (Mit der Dänergabel erstickt.) Eine schwere Unfälle hat sich auf dem Rittergut Kratowahne bei Erdmitz ereignet. Dort kam der Oberschwärzer Wollter in angelegentlichem Zustand auf die Hof. Er wurde deshalb von dem Wirtschaftsbefehlshaber Behner zur Rede gestellt. Wollter benahm sich sehr unzufällig, ergriff schließlich eine Dänergabel und nach sie dem Wirtschaftsbefehlshaber in den Hals. Der erst 25jährige junge Mann, der seit 2 1/2 Jahren auf dem Gute tätig ist und sich großer Verdienste erwarnt, ist seinen Verletzungen erlegen.

§ (Timmendorf, 20. Mai.) Am 6. Juni um 4 Uhr nachmittags findet im Lokale Hotel Bierfeld die Verpachtung der ad. lichen Bezirke der Gemarkung Jagd statt.

§ (Janowitz, 20. Mai.) In die Bahnhofs-wirtschaft des Franz Kilmow wurde ein Einbruch verübt und 600 und Rauchwaren im Werte von über 200 Hloty, außerdem ein Wertbetrag von 20 Hloty gestohlen.

§ (Kattowitz, 20. Mai.) (Der Volksbühnenprozess verlag.) Am Dienstag morgen begann vor der Kattowitzer Strafkammer der Prozess gegen den am 12. Februar verhafteten Schulrat Dudel. Dem Schulrat Dudel wird zur Last gelegt, Mitteilungen über Veränderungen im Personal der Militärbehörden weiter gegeben zu haben. Als Sachverständige des Generalkommandos waren geladen Generaloberst Modyrzanski und Generalmajor Ludzyk. Da Generaloberst Modyrzanski in Folge der politischen Verhältnisse in Warschau an der Kattowitzer Reise verhindert war, beantragte der Staatsanwalt die Vertragung der Verhandlung. Die Verteidigung, die in den Händen des Rechtsanwalts Elicke-Workaus liegt, erklärte, daß sich die Anwesenheit eines zweiten Sachverständigen erkläre. Der Gerichtshof zog sich zurück und erklärte sich nach kurzer Beratung für den Antrag des Staatsanwalts. — Aus denselben Gründen ist auch die Verhandlung der weiteren Verhafteten, die Mittwoch beurlaubt sind, verlag worden.

Die Aktbestände im Volksbühnenprozess haben sofort nach Vertragung der Verhandlung bei der Staatsanwaltschaft Anträge auf Entlassung der verhafteten Volksbühnenmitglieder g. f. lt. — Dem Antrag ist sofort stattgegeben worden, als 9 von den in Untersuchungshaft befindlichen 10 Personen gegen Sicherheitsleistung freigelassen wurden. Der Antrag auf Haftentlassung des Schulrats a. D. Dudel wurde vom Gericht abgelehnt.

§ (Zichau, 20. Mai.) (Bereitsgründung.) Hier wurde kürzlich ein Verein der Obstgärtner, Kleingärtner und Bienenzüchter gegründet. Auf dieser Obstgärtnerversammlung sprach Herr Bischof vom schlesischen Bienenzüchterverein über Bienenwirtschaft und deren Wichtigkeit. Er forderte zum Anschluß an den Verband schlesischer Bienenzüchter.

§ (Königsbütte, 20. Mai.) (Von der Hütte.) Der Beschäftigungszustand ist in der Königsbütte 3 B. ein schlechter. Fortgeschrittene Arbeiter, Entlassungen und längere Beurteilungen der Arbeiterkraft vermögen keine Besserung zu bringen. Die einstmalige sehr gut beschäftigte Zichauer Waggonfabrik, P. Schwerk, Weiden- und Räderfabrik Zichau hatte wieder in einer Reihe, die, wenn nicht Aufräge bereitkommen, zu einer event. Schließung der Betriebe fähig sein kann, zumal schon der Waggonfabrik durch ein Schreiben des Eisenbahnamtvertrages die Mitteilung gemacht wurde, daß letztere auch keine Reparaturwaggons mehr erhalten wird. Auf Grund dessen stehen weitere Kündigungen und Entlassungen bevor.

§ (Kattowitzer, 20. Mai.) (Das Bankguthaben des Warenaufsehers.) Kürzlich stattete eine ganze Horde brauner Männer mit mehreren Wägen unserer Stadt Bettelnderweise einen Besuch ab, der, wie ein hiesiger Herr feststellt, von erheblichem klingenden Erfolg war. Der Witwensmann der Warenaufsehers erzählte unter anderem, er habe 55 braune Wägen, die auf die verschiedenen Bezirke verteilt seien. Auf die Frage, was wohl so ein Tier täglich einbringe, wurde erwidert, daß geringste Gewinne sei 10 Mark,

jedoch gebe es Tage, die bis zu 40 Mark brächten. Weiter erzählt der Chef der Bärenführerbande, ein Türke, er habe bereits ein Bankgut haben von 75000 Mark, einige Jahre wolle er das Geschäft noch betreiben, und sich dann in seiner Heimat zur Ruhe setzen. Man sieht, es gibt noch Berner, die etwas einbringen.

B e r i c h t e s .
Der Nordpol-Flug.
Die „Norge“ in Teller.

Newport, 16. Mai. Die „Norge“ ist in Teller ankert worden. Amundsen und Ellis wolle es haben sich in einem Motorboot nach Nome begeben. Die „Norge“ ist zur Verschiffung nach den verlegten Staaten bereit gemacht. Die Verladung des Schiffs wird jedoch erst in einigen Monaten möglich sein.

Der erste Bericht.

Newport, 16. Mai. Über das Ergebnis der Nordpolfahrt der „Norge“ liegt nunmehr der folgende erste Bericht vor: Die Nordpol-Expedition Amundsen hat auf ihrer Fahrt kein Neuland entdeckt. Das Schiff geriet am Mittwoch hinter dem Eispol in schwere Nebelwolken, die sich jedoch allmählich teilten, sodass ein Ueberblick über die Gegend möglich war. Hierbei wurden lediglich ausgehende Eismassen festgestellt. Im Verlauf der Fahrt blieben sich an allen Stellen des Schiffs Gesichts. Die Mannschaft machte infolge dessen dauernd die hierdurch entstehenden Beschädigungen am Schiff nicht. Die „Norge“ erreichte, ohne vom Rand abzuweichen, Point Barrow. Hier wurde das Wetter aber drat schlecht, das eine Rückänderung beschlossen wurde, da so die Gefahr bestand, das Schiff im Nebel auf die Berge Alaska hängen könnte. Eine genaue Orientierung war bei Point Barrow infolge der außerordentlich schwachen Witterung nicht mehr möglich. Die „Norge“ flog darauf, die Rüste Alaska links lassend, der Östlingsstraße zu, um unter Umständen in Sibirien landen zu können. In der Östlingsstraße bildeten sich wieder neue Gesichts. Da das Hilfsmaterial verbraucht war und die Mannschaft sich in einem ordentlich erschöpften Zustand befand, geriet das Schiff in einen kritischen Zustand. Aus diesem Grunde wurde beschleunigte Landung beschlossen. Das Schiff erreichte nach 71 stündiger Fahrt am Freitag morgen Teller, wo die Notlandung stattfand.

Roald Amundsen erklärte in einer Unterredung, daß er mit seinem letzten Fluge sein Werk der Polarforschung beenden werde, da

er keinen weiteren Ehrgeiz in dieser Richtung verspüre.

Geld allein macht nicht glücklich . . .

New-York, 20. Mai. Mrs. Gloria Morgan Vanderbilt, die Witwe des Milliardärs Algob Vanderbilt, hat, wie ein Journalist in der Vorbereitung getroffen, ein unbegrenzt nach Paris abgerufen, da sie für die Sicherheit ihrer kleinen Tochter Gloria, der Gebra von 2500 Millionen Dollars, fürchtet. Diebstahl ist von Verbrechern der Versuch gemacht worden, die kleine Gloria zu entführen, wiederholt hatte auch die Mutter des unbekannten Drogisten erhalten, daß man das Kind rauben würde, falls sie nicht eine größere Summe hinterlegte. Das letzte Mittel um das Kind erlangte sich vor einiger Zeit, als diejenige Mütter das Kind im Zentralpark zu rauben versuchten. Das Verbrechen wurde jedoch damals durch die Wachsamkeit der Verwalterin verhindert.

Der Alkoholkrieg in Niederschlesien.

Breslau, 20. Mai. Der Alkoholkrieg in Niederschlesien hat beendet zu sein. Nachdem am Sonntag die niederschlesischen Gaskräfte aus Protest gegen das Alkoholverbot des Breslauer Oberpräsidenten dem gesamten Personal der Gase, Kaurack, Weinbrennen und Gohls zurückgezogen hatten, verlässt es, daß die preussische Regierung die Vollverordnung des Oberpräsidenten ihrerseits aufgehoben hat. Man glaubte in Regierungskreisen in Berlin, eine derartige Aufstandsbewegung, wie sie das niederschlesische Alkoholverbot darstellte, nicht als das geeignete Mittel erachten zu können, den Alkoholverbot, die inbegriffen auf den Alkoholverbrauch in Schlesien beziehen und schließlich nachgewiesen sind, entgegenzusetzen. Es handelt sich bei dem Alkoholverbot in Niederschlesien bekanntlich um das sehr zu beachtliche Verbot des Ausschanks von Branntwein und Spiritus von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens in der gesamten Provinz Niederschlesien.

Schweres Zugunglück.

Paris, 18. Mai. Nach einer Prüfung aus Hanten ist ein Güterzug auf der Strecke von Pfling nach Orléans entgleist. Über 50 Soldaten, die in einem Güterwagen untergebracht waren, wurden getötet.

Ein mexikanischer Truppenzug verunglückt.

Newport, 17. Mai. Nach einer Prüfung aus Mexiko entgleiste in der Nähe von Yucayapan ein Militärzug und führte in eine Schlinge. Jedoch Soldaten wurden getötet und zahlreiche andere verletzt.

500 Häuser eingeweiht.

Berlin, 18. Mai. Wie die Häuser aus Ostpreußen, wurden in Kasan durch eine einmalige Feuerbrunst 500 Häuser im Arbeitergebiet und zahlreiche Fabriken zerstört. Tausende von Einwohnern sind

obdachlos. Infolge eines heftigen Sturms war es unendlich, das Feuer zu lokalisieren. Die Zahl der verletzten Personen steht noch nicht fest.

Zwei Brüder beim Unglück ertrunken.

In Bayreuth bei der Station ertranken die Brüder Wilhelm und Erich Schulz beim Angeln. Sie hatten sich auf einen Kahn gesetzt, der infolge unvorsichtiger Bewegungen umschlug. Vor einiger Zeit ist ein dritter Bruder auf ähnliche Art mit 12 Jahren ertrunken.

Chemänner verkaufen ihre Frauen und umgekehrt für einen Eimer Schnaps.

Der Charkower bolschewistische Kammerherr gibt in einer seiner letzten Nummern zwei charakteristische Dokumente wieder, aus denen resultiert, daß in einzelnen Teilen des Gouvernements Charkow Chemänner ihre Frauen, und Gattinnen ihre Männer für ein paar Eimer Schnaps verkaufen. Das erste Dokument lautet: „Ich erbeutete kürzlich Marfena Aleximowna Olsowa, 38 Jahre alter Ehefrau von Iwan Olsow für einen Eimer Schnaps. Maria Olsowa. Augen dieses Mannes sind zerkratzt und seine Ohren, R. Gabel und B. Bala.“ Weiter ist eine Beschreibung der Eimergemeinde hinzugefügt: „Die Wichtigkeit dieses Verkaufs wurde vom Comité des Dorfes Sabotowna amtlich bestätigt.“ In der zweiten Urkunde berichtet der Bauer Georg Semionowitsch Krasin für zwei Eimer Branntwein.

Der fürsorgliche Raubmörder.

Als kürzlich in Paris eine Anzahl Verbrecher nach Cayenne transportiert werden sollte, machte man während der Personaluntersuchung bei einem der gefährlichsten Verbrecher, einem Raubmörder, eine sonderbare Entdeckung. Man fand einen kleinen Kasten in der Tasche des Verbrechens herum einstellend und darunter fand sein hübsch in ein rottes Haar eingepacktes folgendes: „Stelle, wo der Herr Schärfrichter einmal hingehauen hat!“ Bei dem Verfall hat die praktische Ausführung dieser fürsorglichen Anweisung überlebt. Der Verbrecher, der wegen Raubmordes an einem Amerikaner zum Tode verurteilt worden war, wurde zu lebenslänglicher Deportation auf ausdrücklichen Betreiben der Familie des Ermordeten begnadigt.

Der Negerkönig und sein Ehe.

Paris, 20. Mai. Der Präsident Doumergue wird demnach über ein Heiratsgeschäft zu entscheiden haben, das in seiner Zeit einzig ist. Gloria IV., damals Königin von Sibirien, ist im Bericht in Dakar an 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er einen kleinen Negerkönig seinen Ehemann geheißen haben soll. Gloria IV. behauptet, daß die Anklage eine Fälschung seiner IV. ist, und daß der Ehe, der der Negerkönig hat, ganz einfach ein Ehe, wenn es ist. Der unglückliche Monarch hat den Pariser Advokaten Grefe beauftragt, den mächtigen Häuptling Doumergue um Gnade für die gefaßte strafrechtliche Maßnahme zu bitten. Gloria erklärte, daß er sich die Ehe aberhaupt nicht mache und nur sein Lebensalter durch: Kastabak und Antimoniallithium. Gloria bietet den großen Häuptling Doumergue um die Erlaubnis, nach Paris zu kommen, wo er bereit ist, daß Gloria über einen schwarzen König, aber ein weißes Herz hat.

Evangel. Gemeinde Sohrau.

Pfingstsonntag, den 23. Mai 1926:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Polnischer Gottesdienst.



Bractwo Strzeleckie w Zorach

urządza w poniedziałek, dnia 24. bm. (drugie święto Zielonych Świątek)

strzelanie do tarczy królewskiej

Oprócz KONCERTU

rozpoczynającego się o godzinie 3-ciej popołud. odgrywanego przez

Towarzystwo muzyczne Zory

będą na miejscu wszelkie uroczajności jak

rzucenie do kręgli o drogoceenne nagrody itp.

Zbiórka o godzinie 1/2 popołud. przed ratuszem, o godzinie 3/4 wymarsz

po Króla kurkowego i Marszałków.

Umundurowani strzelcy winni się w mundurach a nieumundurowani w

czarnym ubraniu punktualnie o godzinie 1/2 stawic.

Wstęp wolny! **Wstęp wolny!**

O liczy udział uprasza Zarząd.

Obwieszczenie.

Niniejszem podaje się do publicznej wiadomości, że kontrakt najmu polowania jest w czasie od 20-go maja do 3-go czerwca 1926 r. w sekretarjacie miejskim pokój nr. 4 do publicznego wglądu wyłożony.

Zory, dnia 18-go maja 1926 r.

Magistrat.

A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Konsumentów prądu elekt. i wody prosimy usilnie o regulowanie rachunków miesięcznych na ręce doręczającego urzędnika, najpóźniej jednak w przeciągu 5 dni po otrzymaniu rachunku w kasie miejskiej.

Zory, dnia 19. maja 1926 r.

Magistrat.

A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Platników, którzy podatku bydkowego, gruntowego i od psów za l. półrocze 1926 dotychczas nie zapłacili, wyzywa się niniejszem do uiszczenia należności w kasie miejskiej najpóźniej do końca maja r. b. pod rygorem przymusowego ściągania i policzenia ustawowo przewidzianych odsetek i kosztów egzekucyjnych.

Zory, dnia 19. maja 1926.

Magistrat.

A. Rostek, burmistrz.

Jauche-Pumpe

mit Rohr hat zu verkaufen

N. Hilla.

Szanownej Publiczności do łaskawej wiadomości, że objąłem

Hotel pod Pocztą.

Staraniem mojem będzie zawsze, jaknajlepszymi potrawami i napojami starannie obsługiwać.

W sobotę dnia 22. maja

rb. od godz. 8-mej wiecz.

uroczyste otwarcie lokalu z koncertem

O łaskawe poparcie prosi

Teofil Białas.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich das

Hotel „Zur Post“

übernommen habe. Für gute Speisen und bestgepflegte Getränke werde ich bei aufmerksamster Bedienung stets Sorge tragen.

Sonntag, den 22. Mai

von 8 Uhr abends ab:

Einweihungsfester

m. muskallsch. Unterhaltung.

Um gütigen Zuspruch bittet

Debina

W niedziele 23-go maja (przy dobrej pogodzie) odhędzie się popołudniu

Wielki Koncert

przez Tow. muzyczne Zory.

— Początek o godz. 3. —

Bowla majowa, lody i tort ze śmietaną bitą.

Zaprasza Jan Siekiera.

Violinsaiten

sind zu haben in

P. Arnold's Buch- u. Papierhandlg.

Ein Dienstmädchen

für sofort oder 1. 6. cr. gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Dwór Krzyżowice

sprzedaje

ziemniaki, owies

i jenczmię

Kartoffeln, Hafer

und Gerste

Die neuesten

Moden-Alben

sind vorrätig.

P. Hunold, Buchhandlung

Za obrazę wyrządzoną p. Marji

Ochojski przepaszam.

T. Jankowski.